

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertelj. 1 M. 25 Pf. einschließl.  
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“  
u. der Humor. Beilage „Seifen-  
blasen“ in der Expedition, bei  
unseren Boten sowie bei allen  
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar  
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-  
abend. Insertionspreis: die  
kleinformatige Zeile 12 Pf. Im  
amtlichen Teile die gespaltene  
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hr. 216.

Nr. 128.

Dienstag, den 29. Oktober

1907.

Im Vereinsregister ist heute auf Blatt 7 die **Baptisten-Gemeinde in Sofa** mit dem Sitz in Sofa eingetragen worden. Die Satzung ist am 19. Juni 1907 errichtet. Mitglieder des Vorstandes sind: Prediger Arno Alexander Hebenstreit, Maschinenflicker Gustav Moritz Unger und Walbarbeiter Moritz Richard Unger, sämtlich in Sofa.  
Eibenstock, den 23. Oktober 1907.

### Königliches Amtsgericht.

Das  
**Programm für die Rathauseinweihung**  
am **Mittwoch, den 30. Oktober 1907**, wird nachstehend veröffentlicht:  
**I. Vormittags 11 Uhr** Verabschiedung im Sitzungssaale des alten Rathauses für die Mitglieder der städtischen Kollegien.  
**II. Vormittags 11 1/2 Uhr** Schlüsselübergabe am Haupteingang und Weiheakt im Sitzungssaale des neuen Rathaus.  
**III. Nachmittags 1 1/2 Uhr** öffentliches Festessen im Saale des Gesellschaftshauses „Union“.  
**IV. Nachmittags 6 1/2 Uhr** Festbeleuchtung des neuen Rathauses und Blasmusik im Rathausplatz (bei günstigem Wetter).  
Die **städtischen Gebäude werden flaggenschmuck erhalten**. Wir bitten unsere Bürgerschaft, auch ihrerseits durch eine **allgemeine Beflaggung der Häuser** den Anblick der Stadt festlich und gastlich zu gestalten.  
Stadttrat Eibenstock, den 21. Oktober 1907.  
Hesse. Müller.

**Mittwoch, den 30. dieses Monats**  
bleiben die **Dienststellen der Stadtverwaltung geschlossen**.  
Das **Ständesamt** ist für dringliche Angelegenheiten von **8-9 Uhr vormittags** und das städtische **Schauamt** von **5-6 Uhr nachmittags** geöffnet.  
Stadttrat Eibenstock, den 21. Oktober 1907.  
Hesse. Müller.

**Besichtigung des neuen Rathauses betr.**  
Um unserer Bürgerschaft Gelegenheit zu geben, die innere Einrichtung des neuen Rathauses kennen zu lernen, wird hiermit am Reformationsfeste mittags von 11 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr die Besichtigung des Rathauses freigegeben.  
Für Führungen durch den Neubau ist geforgt.  
Die Bürgerschaft wird zur Besichtigung bestens eingeladen.  
Stadttrat Eibenstock, den 21. Oktober 1907.  
Hesse. Müller.

**Stadtverordnetenwahl.**  
Mit Ende dieses Jahres scheiden aus dem Stadtverordnetenkollegium aus die Herren:

**Politische Wochenschau.**  
Kommt er oder kommt er nicht, nämlich ein Entwurf über Einführung eines Branntweinmonopols. Der Streit geht noch immer hin und her; ein führendes agrarisches Organ verweist rühmend die Nachricht in den Bereich der Fabel, während andere Blätter, die oft aus Regierungsquellen schöpfen, bestätigen, daß tatsächlich etwas derartiges geplant sei, allerdings vielleicht nicht in dem Umfange, wie die ersten Meldungen wissen wollten. Insbesondere soll es sich nicht um ein Betriebs-, sondern nur um ein Handelsmonopol handeln. Wie dem auch sein möge, der Plan wird nicht abgelehnt und man wird über kurz oder lang mit der Einbringung einer dahingehenden Vorlage im Reichstage rechnen müssen. Die Nachricht wird begrifflicher Weise allenthalben mit gemischten Gefühlen aufgenommen, denn von einem Monopol ist man in Deutschland noch nie enttäuscht gewesen und bereits im Jahre 1885 ist eine ähnliche Vorlage sang- und klanglos gegen ganze 3 Stimmen im Reichstage abgelehnt worden. Die Regierung hält aber augenblicklich die Situation für günstiger und hofft im Hinblick darauf durchzuführen, daß das Reich neue Einnahmequellen braucht und man indirekte Steuern gern vermeiden wissen möchte. Ob man sich jedoch für ein Branntweinmonopol begeistern wird, ist eine andere Frage, wenn gleich die diesbezügliche Gesetzgebung dringend einer Reform bedarf, da sich heute selbst die gewiegtesten Beamten in dem Wirrwarr von Bestimmungen kaum noch auskennen.  
Der in Berlin in vergangener Woche stattgehabte Sensationsprozeß brachte erneut die peinlichen Vorgänge in Erinnerung, welche dazu geführt haben, daß sich der Kaiser von einer Reihe von Herren trennte, die ihm bis dahin sehr nahe gestanden hatten. Der Prozeß Moltke-Harden warf große Schlaglichter auf Zustände, die in hohen Kreisen geherrscht haben, sodas man sich fragen muß, wie solche Persönlichkeiten, deren Neigungen nicht unbekannt waren, solange in der Umgebung des Monarchen geduldet werden konnten, ohne daß dieser aufgeklärt worden ist. Im Prozeß ist es begrifflicher Weise bestritten worden, daß eine Clique bestanden habe, die einen politischen Einfluß ausgeübt habe; de facto mag dies richtig sein, tatsächlich aber ergibt es sich ganz von selbst, daß die verschiedensten Themen in den Gesprächen

zwischen dem Kaiser und seiner Umgebung erörtert werden und der Monarch die Meinung derselben hört. Das auf diese Weise Beeinflussungen, selbstverständlich auch unbewusste, möglich sind, liegt auf der Hand. Aus diesem Grunde muß darauf gehalten werden, daß unter den Vertrauten des Herrschers sich nur Persönlichkeiten befinden, die völlig intakt sind und deren Denkwiese sich in normalen Bahnen bewegt. Der Prozeß hat nach dieser Hinsicht kein sehr schönes Bild entrollt, aber andererseits dürften die Vorgänge doch reinigend gewirkt haben und zu einer Besserung der Verhältnisse führen.  
Während in Deutschland die Parlamente erst in einigen Wochen zusammentreten, haben andererseits die Parlements-sitzungen bereits ihren Anfang genommen. In Oesterreich stehen die Chancen nicht gerade zum besten und zwar sind es diesmal die Tschechen, welche durch eine vollständig unbegründete Obstruktion den Gang der Verhandlungen zu stören drohen. Ein Dringlichkeitsantrag nach dem anderen wird eingebracht und man versucht die Bewilligung des Ausgleichs von der Erfüllung nationaler Forderungen abhängig zu machen, worauf die Regierung unmöglich eingehen kann. Im Kabinett dürfte daher hinsichtlich der tschechischen Minister ein Wechsel erfolgen, ja man spricht sogar bei einer Fortdauer der tschechischen Obstruktion von einer Auflösung des Parlements, wodurch die Erledigung des Ausgleichs in weite Ferne gerückt würde. Ein derartiger Ausgang wäre, nachdem mühevoll eine Einigung zwischen den Regierungen zustande gekommen ist, im Interesse der weiteren Entwicklung der Donaumonarchie sehr zu beklagen.  
Weniger ängstlich braucht dagegen Herr Clemenceau in die Zukunft zu sehen. Zwar ist der Himmel nicht ganz wolkenlos, aber es dürfte doch kein Sturm losbrechen, der das Kabinett hinwegweht. Der Marokkolarren ist zwar vollständig verfahren, aber die französische Volksvertretung hat in Fragen der äußeren Politik, wo es sich um die Ehre Frankreichs handelte, noch niemals versagt. So verworren also auch die Situation in Marokko sein mag und so gering die Erfolge sein mögen, so wird man doch die vielen Millionen, welche das Abenteuer kostet, nicht ablehnen und erforderlichenfalls noch weitere bewilligen.  
Der bekannte Satz von der Duplizität der Fälle tritt augenblicklich wieder einmal in Geltung. In zwei einander so entgegengesetzten Ländern wie England und Italien droht

ein großer Eisenbahnstreik. In Italien, wo ja das Eisenbahnen überhaupt vollständig darniederliegt, ist ein derartiger Streik allerdings keine Seltenheit und er wird oft aus den wichtigsten Dingen in Szene gesetzt, selbst nur wenn es sich darum handelt, die Solidarität mit anderen Arbeiterkategorien zu dokumentieren. Es ist erklärlich, daß dieser unhaltbare Zustand in der Bevölkerung lebhaften Unwillen hervorruft, aber trotzdem tut man nichts zur Abstellung, im Gegenteil, als vor einiger Zeit in Turin Karabinier gegen Streikende einschritten, wurden diese dafür bestraft, ohne daß sie etwas anderes als Selbstverteidigung getan hätten. In England dagegen ist ein derartiger Streik seit Menschengedenken nicht zu verzeichnen gewesen, in dessen Scheitern sich jetzt der Konflikt zwischen den Angestellten und den Gesellschaften so zuspitzen, daß, falls eine Vermittlung nicht gelingt, Anfang November der Generalstreik da sein würde. Es braucht nicht erst geschildert zu werden, welche ungeheure Nachteile ein solcher mit sich bringen würde. Es werden wohl alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um eine derartige Kalamität zu verhindern. Nicht uninteressant ist es dabei, daß angesichts dieser Gefahr in England allenthalben der Wunsch rege wird, die Eisenbahnen wie in Deutschland zu verstaatlichen, um einer derartigen Gefahr ein für allemal vorzubeugen.

**Tagesgeschichte.**  
— Deutschland. Der englische Hof und die städtischen Behörden von London rüsten zum Besuch des Kaiserpaars in England, der für Mitte des nächsten Monats bevorsteht und sechs bis sieben Tage dauern wird. Der Kaiser und die Kaiserin werden in Schloß Windsor wohnen, wo zweimal große Tafel und an mehreren Tagen Jagden veranstaltet werden. Ein Tag ist für den Besuch Londons bestimmt, wo der Kaiser von den städtischen Behörden empfangen und im feierlichen Zuge nach der Guildhall, dem Rathaus von London, geleitet werden wird. Hier wird der Kaiser einer Sitzung beiwohnen und die Guldbildung mit einer Ansprache erwidern. König Edward, auf dessen Einladung die Reise erfolgt, ist bemüht, seinen hohen Gästen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. In der Begleitung des Kaiserpaars befindet sich der Kriegsminister v. Einem,

Gärtnerbesitzer **Bernhard Frische**,  
Kaufmann **Otto Paul Sedel**,  
**Hans Leopold Böhl**,  
Schiffensticker **Hermann Anton Lorenz**,  
Kaufmann **Edward Hermann Müller**,  
**Gustav Emil Tittel**,  
**Hermann Wagner**.  
Da von den im Amte verbleibenden Stadtverordneten 10 anständig und 4 unanständig sind, nach dem Ortsstatute aber dem Stadtverordnetenkollegium **mindestens 11 anständige** und **mindestens 6 unanständige** Bürger anzugehören haben, so müssen von den zu wählenden 7 Stadtverordneten **mindestens 1 anständig** und **mindestens 2 unanständig** sein.  
Als **Wahltag** ist  
**Montag, der 9. Dezember 1907**  
anberaumt worden.  
Die **Liste der Stimmberechtigten** und der **Wählbaren** liegt vom **1. November**, diesen Tag eingerechnet, bis mit **15. November 1907** zur Einsicht in der **Ratskanzlei** aus. Es steht den Beteiligten frei, bis zum Ende des siebenten Tages nach Bekanntmachung und Beginn der Auslegung gegen die Wahlliste beim unterzeichneten Stadtraie schriftlich oder mündlich Einspruch zu erheben.  
Stadttrat Eibenstock, den 25. Oktober 1907.  
Hesse. Müller.

**Herbst-Kontrollversammlungen 1907.**  
Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen, zu welchen sämtliche Reservisten, **Dispositions-Urlauber, zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassene, Halb-invalide** und die als **nur garnisondienlich anerkannten Mannschaften (Zahrestk. 1900 bis 1907)** zu erscheinen haben, werden im Bezirke des Hauptmeldeamts **Schneeberg** wie folgt abgehalten.  
**In Eibenstock im „Feldschlößchen“**  
Mittwoch, den 6. November 1907, vormittags 8 Uhr  
für die Mannschaften aus Eibenstock und  
Mittwoch, den 6. November 1907, vormittags 10 Uhr  
für die Mannschaften aus Hundshübel, Carlsfeld, Sofa, Wildenthal, Wolfsgrün, Blauenthal, Muldenhammer und Reibhardtsthal.  
**In Schönheide im Hotel „Schwan“**  
Mittwoch, den 6. November 1907, nachmittags 1 Uhr  
für die Mannschaften aus Schönheide, Schönheiderhammer, Neuheide, Ober- und Unterhüngengrün.  
Die Jahresklasse ist auf dem Deckel des Passes angegeben. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen, die Militärpapiere mitzubringen. Befreiungsgesuche sind **genügend begründet und ortsbehördlich beglaubigt**, umgehend an das **Hauptmeldeamt Schneeberg** einzureichen. Versäumnis der Kontrollversammlung wird mit Arrest bestraft. Vor dem Betreten des Kontroll-Lokals sind Stöße, Schirme, Zigarren abzulegen und event. angesteckte Blumen zu entfernen. Jeder Unteroffizier hat sich auf eigene Kosten mit einer weißen Armbinde zu versehen, welche am linken Oberarm zu tragen ist.  
Bezirks-Kommando Schneeberg.



Anwesend: 5 Ratsmitglieder. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Hoffe.

— Ohne Gehör für daraus abgeleitete Rechte. —

- 1) Für Herstellung einer Straße Schnittgerinne am oberen Teile des Hülsenweges sollen im nächstjährigen Haushaltsplan 744 Mk. eingestellt werden.
2) Eine spezielle Vorlage des Stadtbauamtes über die Art der Ausführung des Platzes vor dem neuen Rathaus hierüber findet Billigung.
3) Die mit 1195 Mk. veranschlagte Neubesetzung der Schulgartenmauer einschließlich Jaunes an der Haberleiche genehmigt man nach der Vorlage. Man will den Aufwand im Haushaltsplan für das Jahr 1908 einstellen.
4) Die Pflastersteinlieferung für die Pflasterung der Bergstraße wird vergeben.
5) Den restlichen Schleusenstell in der Sobelstraße will man erst im nächsten Jahre ausführen, weil in diesem Jahre noch einige andere dringende Arbeiten erledigt werden müssen.
6) Kenntnis nimmt man von einer Berechnung des Königl. Ministeriums des Innern über baupolizeiliche Anforderungen an Arbeitsstätten, die in Kellerwohnungen erfüllt werden.
7) Auf Vorschlag des Rathausbauausschusses beschließt man a. die Glasgemälde- und Schaulinien des neuen Rathauses nicht bei einer Versicherungsgesellschaft zu versichern, sondern eine Selbstversicherung dergestalt zu bewirken, daß man jährlich 200 Mark einem Fonds zuführt und aus diesem gegebenenfalls alle Glasgemälde des neuen Rathauses deckt; b. die vom Schaulinien beantragten Möbel anzuschaffen; c. im Treppenaufgange des neuen Rathauses beiderseits eiserne oder messingene Säulen zur Dämpfung von starken wolkernen Tönen barriereartig aufzustellen; d. die Wartung der Rathaussturmuhre dem Uhrmacher Lorenz zu übertragen.
8) Man nimmt mit warmem Danke Kenntnis: a. von der Stiftung des Stuhles des Standesbeamten im Ehe-schließungszimmer durch den R. S. Militärverein 'Germania'; b. von Stiftung eines Beitrages von 300 Mk. für den Rathausneubau seitens des Herrn Kaufmanns Richard Hägerl in Ammerdam.
9) a. Von der Sparfassenübersicht auf vergangenen Monat und b. vom befristeten Ergebnisse der Prüfung der Armenkollektorenrechnung auf das Jahr 1906/07, sowie c. von der Einlage zum Jahresfeste des Bauvereins nimmt man Kenntnis.
Zur Beschlußfassung gelangen weiter 14 Bau-, 5 Steuer- und 3 ver-schiedene andere Angelegenheiten, die allgemeines Interesse nicht haben.

Der Galgenstrick.

Kleinratsbilder von Th. Schmidt.

(44. Fortsetzung.)

Es ist Ihnen bekannt, zu welchem Zwecke ich Sie zu einer Besprechung hierher beschickte. Die Angelegenheit hat uns bereits mehrere Tage beschäftigt; ich kann mir daher eine eingehende Schilderung der Vorgänge bei dieser Ihnen bekannten Affäre wohl ersparen. ... Der Herr Direktor hat wohl nicht bedacht, daß diese an mich gerichtete Aufforderung, mich des Urteils über die Taten meines Neffens zu enthalten, ein arges Mißtrauen gegen mich enthält. ...

Der Herr Direktor hat wohl nicht bedacht, daß diese an mich gerichtete Aufforderung, mich des Urteils über die Taten meines Neffens zu enthalten, ein arges Mißtrauen gegen mich enthält. ...

Es sollte selbstverständlich kein Mißtrauen gegen Sie sein, was ich soeben sagte, entgegnete der Direktor. ...

Nicht im geringsten, erwiderte der Direktor, der sich durch den Widerspruch des Kantors zu erheben anfing. ...

Schülers den Herrn Geyer nicht am Abend zu dessen Eltern in den Ratskeller getrieben hätten um sich nach dem Befinden seines Schülers zu erkundigen. ...

Es wäre mir lieber, Herr Direktor, antwortete der Kantor, wenn Sie diese Frage erst an die ständigen Herren Lehrer dieser Anstalt richten, denn mit diesen Herren haben Sie die Angelegenheit doch vorher bereits besprochen, wie ich weiß. ...

Das kann ich Ihnen genau sagen: Ein Diebstahl wird an den höheren Lehranstalten wohl überall mit sofortiger Verweisung des Schülers von der Schule geahndet, erwiderte Maifeld kurz. ...

Ich habe es mir gedacht, in den Stadt- und Volksschulen steht darauf eine Tracht Prügel, bemerkte der Kantor. ...

Der Direktor empfand den wiederholt ausgesprochenen Zweifel des Kantors, daß die Unteruchung des Falles richtig und erschöpfend geführt sei, als eine anmaßliche Kritik seiner Amtsführung von einem Untergebenen. ...

Ich würde Ihre Meinung wegen der Bestrafung des Pantraz Nisch als eine anerkennenswerte Tat subjektiver Selbstüberwindung des Oankels dem von diesem sonst protegierten Neffen gegenüber bezeichnen, wenn der Zwischensatz in Ihrem Urteil über den Fall nicht abermals eine Bemängelung meiner Tätigkeit als Direktor dieser Anstalt enthielte. ...

Vermischte Nachrichten.

Eine peinliche Szene spielte sich am Sonntag in Berlin im Synagogenhofe in der Nylkestraße ab. ...

Ein netter Reinfall. Leute Ferkel kaufte ein Händler aus Jhehoe von dem Mühlenbesitzer P. Jakobs in Drage. ...

war ihm alles Wurst, und selbst die Konstatierung der Tatsache, daß er für die 13 Ferkel zusammen 1228,00 Mk. los-geworden, konnte sein Leid nicht mehr erhöhen. ...

Fatale Bejahung. Gattin des Patienten: Herr Doktor, meinen Sie, daß mein armer Mann schon idiotisch beanlagt war, als er mich zur Frau nahm? — Arzt: Sicher!

Wettervorhersage für den 29. Oktober 1907. Zunehmende Bewölkung, nachher leichte Niederschläge, mäßige südwestliche Winde, Temperatur nicht erheblich geändert.

Platzmusik am Mittwoch, d. 30. Oktbr., von abds. 6 1/2 Uhr ab im Rathausplatz. 1) Chor: 'Nun danket alle Gott'. 2) Overture u. Op. 'Die Entführung aus dem Serail' von Mozart. 3) 'Dantgedet'. (Niederländisches Volkslied) von R. Balercius. 4) 'Fackeltanz Nr. 1 in B-Dur' von Meyerbeer. 5) 'Friedensglocken', Marsch von Uebach.

Für Plotterer eröffnet die Denhardt'sche Sprachheilanstalt in Loschwitz b. Dresden am 1. November ihre diesjährigen Ferkelkurse, in welchen un-bemittelte Sprachleidende u. n. e. i. g. l. i. c. h. e. Deilung ihres Uebels finden. ...

Die chronische Stuhlverstopfung der Säuglinge, eine Folge klumpiger Verarmung der Muttermilch im Magen, wird durch die Ernährung mit 'Kufeler'-Kindermilch zur Milch und die dadurch bewirkte feinflockige Verarmung der letzteren behoben.

Standesamtliche Nachrichten von Schönheide vom 20. bis zum 28. Oktober 1907. Geburten: 281. Dem Giesinger Kurt Hermann Rodtrod hier 1 Z. 282) Dem Handarbeiter Friedrich Moriz Jahn hier 1 S. 283) Dem Wollwarenweber Theodor Rosenfeld hier 1 S. 284) Dem Pflanzmacher Ernst Robert Günthel hier 1 Z. 285) Dem Giesinger Paul Richard Zuschlag hier 1 Z. 286) Dem Papierfabrikarbeiter Carl Arno Meinel hier 1 S. ...

Kirchennachrichten aus Schönheide. Reformationsfest. (Donnerstag, den 31. Oktober 1907.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Vortrag, Pfarrer Wolf. ...

Neueste Nachrichten.

Dresden, 28. Oktober. Die neuerliche Weigerung der früheren Gräfin Montignoso, die kleine Prinzessin Pia Monica an den sächsischen Hof auszuliefern, ist in der Hauptsache bezw. ausschließlich auf den Umstand zurückzuführen, daß Se. Majestät der König sich zu der von Frau Toselli gestellten Bedingung, ihre fünf Kinder alljährlich wiederzusehen, durchaus ablehnend verhält. ...

Berlin, 28. Oktbr. Mit ihrem Kinde aus dem Fenster gesprungen ist die 19jährige Frau Martha des Tischlergehilfen Otto Krehgmar aus der Couvriestraße 44. ...

Rom, 27. Oktober. Sturm und Regengüsse dauern noch immer an. Die Städte Castel France, Cadua und Bavia sind überschwemmt. ...

Cherbourg, 27. Oktober. Der englische Panzer 'Renown', der das spanische Königspaar nach England bringen soll, ist gestern in den heiligen Hafen eingelaufen und hat mit der Strandbatterie den üblichen Salut ausgetauscht. ...

London, 28. Oktbr. Aus Tanger wird gemeldet: Neun deutsche Deserteure, die mit der Absicht geflüchtet waren, von den Truppen Wuley Hafids festgenommen und an das deutsche Konsulat ausgeliefert zu werden, wurden von einer ihnen entgegenkommenden Truppe Marokkaner nach ihrer Nationalität gefragt. ...

Tanger, 28. Oktbr. Die Verhandlungen zwischen dem Maghzen und Raifuli über die Freilassung des in Raifulis Besangenschaft befindlichen Raib Maclean haben ihren Abschluß gefunden. ...

New-York, 28. Oktbr. Aus Jackson (Missouri) wird gemeldet: Der Millionär D. Crittendo wurde unter der Beschuldigung verhaftet, daß er auf seinen ausgedehnten Baumwollplantagen im Tale des Arkansas 1000 Italiener und Spanier als Sklaven halte. ...

